

WACHRICHTEN des Gebietskomitees der K.P.(B)S.U. und des Zentralvollziehungskomitees der O.P.R.R. d. Wolgadeutschen

Adresse der Redaktion: Engels ASRR der W.D. Linienstraße Nr. 21. Telefon: des verantw. Redakteurs Nr. 1-86, Sekretariats Nr. 2-23, des Expeditors Nr. 54. 14. Jahrgang Nr. 252. ENGELS, den 26. November 1931

„Nicht einen Zentner Getreide den Spekulanten“ (ZK KP(B)SU)

Der Marientaler Kanton hat seinen Plan erfüllt

Krasny-Kut, Marxstadt und Solotoje müssen die Tempen verstärken, damit der republikanische Getreidebeschaffungsplan zum 1. Dezember erfüllt wird

Die Erfahrung Schabalins

Viele Einzelwirtschaften der Dörfer des Potrowster Kantons führen auf Arbeit in die Städte. Unter der Zahl dieser sind auch solche, die ihre Kontrahierungspläne der Getreidelieferung nicht zur Hälfte erfüllt haben. Im Dorfe Podgornoje führt die Mehrheit der Einzelwirtschaften nach Engels und Saratow. Die Dorforganisationen sind ratlos: „Die Einzelwirtschaften sind auseinander gefahren, ihr Getreideplan ist nicht erfüllt, es ist niemand mehr, bei dem man Getreide beschaffen könnte.“

Solche hilflose Gespräche kann man auch von einigen Arbeitern des Dorfes Asmorje hören. Auch viele Einzelwirtschaften des Dorfes Woroschilowo führen nach Engels auf die Arbeit. In diesem Dorfe haben die örtlichen Arbeiter neue Methoden der Heranziehung der Einzelwirtschaften zur Getreidelieferung gefunden. Die Einzelwirtschaften des Dorfes Woroschilowo, sowie auch die des Dorfes Podgornoje, Asmorje u. a. die auf den Engländer Bantzen arbeiten, kommen an den Rubetagen nach Hause gefahren. Als Regel sind die Einzelwirtschaften in Brigaden organisiert. Der Woroschilower Dorfrat beschloß, die Zeit, die die Einzelwirtschaften zur Hause verbringen, dazu auszunutzen, um sie zur Getreidelieferung heranzuziehen. Man ließ zuerst die Brigadiere der Einzelwirtschaften in den Dorfrat kommen und unterhielt sich mit ihnen, wies darauf hin, daß sie für die Planerfüllung ihrer Brigade verantwortlich sind und sammelte dann die Brigaden.

Diese neue Form der Arbeit mit den Einzelwirtschaften brachte gute Resultate. Die Brigadiere der Einzelwirtschaften des Gen. Schabalins erklärte auf der Versammlung: „Jedes Einzelbauer-Mitglied der Brigade muß ergänzend Getreide liefern... Auch die übrigen Brigademitglieder müssen dasselbe tun.“ Auf der Gemeindeversammlung trat Gen. Schabalins mit der Forderung auf: „Jedes Mitglied meiner Brigade, die in Engels arbeitet, lieferte noch 1-3 Zentner Getreide... Ich selbst schüttete noch 3 Zentn. und verlangte entschlossen im Namen meiner Brigade, daß jede Brigade der Einzelwirtschaften, die auf Arbeit ist, unserem Beispiel folgt.“ Der Einzelwirt Gen. Arinospati, der in der Brigade des Gen. Schabalins steht, erklärte auf der Versammlung, daß er noch 2 Zentn. Getreide liefert.

Die kutaischen „Beweise“, daß die Ernte der Brigade Schabalins besser gewesen sei, als die der übrigen, wurden auf der Versammlung vollständig zerlegt. Am nächsten Tage nach dieser Versammlung brachte die Brigade Schabalins organisiert 30 Zentn. Getreide an den Schütteppunkt. Dant der gut organisierten Arbeit mit den Einzelwirtschaften des Dorfes Smelowna, hat der Einzelsektor dieses Dorfes seinen Getreideplan zu 100,3 Proz. erfüllt. Auch die festen Aufgaben sind zu 100 Proz. erfüllt. Sowohl die Einzelwirtschaften, wie auch die Kollektivisten haben auf einen ha anderthalb bis zwei mal soviel Getreide geliefert als in anderen Dörfern des Potrowster Kantons. Im Ergebnis des unverfälschten Kampfes mit den Verlusten, mit den gewinnjägerischen Stimmungen und dem Versenden des Getreides hat Smelowna zum 20. November seinen Getreideplan zu 117 Proz. erfüllt und auch den Schwarzaderplan, nahe an 100 Proz. erfüllt.

Die Erfahrung von Woroschilowo in der Organisierung der Einzelwirtschaften, die auf Arbeit gegangen sind, zur Getreidelieferung muß überall angewandt werden. Nach dem Beispiel von Woroschilowo muß vor jeder Brigade-Einzelbauer die Frage über seine Verantwortlichkeit vor der allgemeinen Versammlung des Dorfes für die Erfüllung der Kontrahierungsverträge der Getreidelieferung seiner Brigade gestellt werden.

M. B.

Mariental hat sein Versprechen gehalten

Unter der festen leninischen Leitung des Gau- und Gebietspartei-Komitees und im unverfälschten Kampfe mit den rechten Opportunisten und den „linken“ Uebergreifern, durch Reinigung der Reihen der Partei von den zersetzenden Elementen und durch Mobilisierung der gesamten Kollektivistenmasse hat der Marientaler Kanton seinen Getreideplan zum 23. November zu 100 Proz. erfüllt.

Die Getreidebeschaffung wird weitergeführt. Der Kanton hat sich auf die Konzentrierung des Samens und die weitere organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften und die siegreiche Durchführung des dritten bolschewistischen Frühjahrs umgeschaltet.

Bevollmächtigter des Gebietspartei-Komitees -heimer, Kantonkomitee - Wiertel, ASRR - Doru.

Wieder ein neuer Mordanschlag der Kulaken

In der Nacht auf den 23. November wurde der Dorfvorsitzende zu Wühlberg, Kanton Kamenka, Parteimitglied S. Schneider bei der Ausführung seiner Pflichten von den Kulakenagenten mit einem Beil tödlich verwundet. Die Arbeiter, Gewerkschaftsmitglieder und Kollektivisten mobilisieren sich als Antwort auf diesen Anschlag der Klassenfeinde für die vorzeitige Erfüllung aller Aufgaben der Partei und Regierung und verlangen strengste Bestrafung der Schuldigen. Streik, März.

Der Aufruf des Trauermeetings findet Anklang

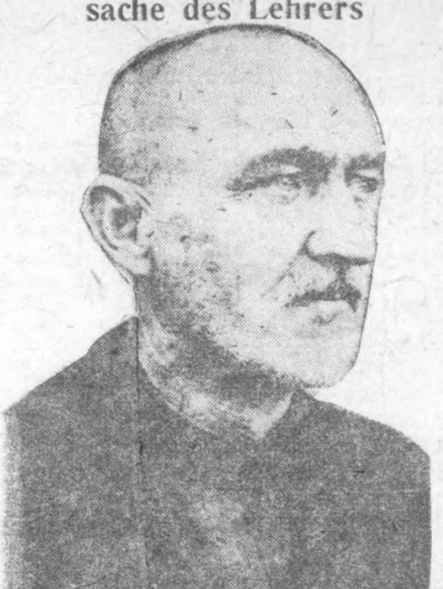
Awasnikowka, 24. (Telefonbericht). Auf den Kollektivistenversammlungen, in den Brigaden der Kollektivisten zu Zernowa, Awasnikowka, Zernowa wurde der Aufruf des Trauermeetings im Dorfe Kamenka am 23. November mit dem Aufruf erschiedener Dorfvorsitzenden Gen. Arinospati verbreitet. Überall wurden die Versammlungen unter geheimer Zustimmung der Kollektivisten durchgeführt.

Die Kollektivisten versprechen schonungslos für die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften und für die Planerfüllung der Getreidebeschaffung zu kämpfen.

In Zernowa, Woroschilowo, Asmorje wurden in den letzten Tagen einige Note Getreidebesitzer namens Arinospati organisiert.

Die Schule wird zur Ehrensache des Lehrers

Lehrer Los, Inzuz des Inzuz ist Stotsbrigadiere der Marientaler Schule erster Stufe Nr. 2. Er ist 33 Jahre Lehrer, Parteilos.



Gegenwärtig ist die Arbeit unter Leitung der Parteiliste breit entfaltet und der Getreideplan steht am Vorabend seiner Erfüllung.

Den Abtransport des Gemüses organisieren!

Die Gemüsebeschaffung auf der Linie des Getreide-Viehzüchterverbandes ist zum 20. November nur zu 35-40 Proz. erfüllt. Kartoffeln zu 39 Proz., Kraut - 61 Proz., Rüben - 33 Proz. Die Ursache der Hemmung der Fertigstellung ist das Fehlen von Transportmitteln und der Umstand, daß die gewinnjägerischen Stimmungen noch nicht überwunden sind. Für die Hemmung der Gemüsebeschaffung werden 10 Kollektivverwaltungen zur Verantwortung gezogen (Echheim, Wostrefents, Krasny-Kut usw.). Aber diese Sachen sind noch nicht überall untersucht, besonders werden diese von dem Krasny-Kuter Gericht in die Länge gezogen. In den Kantonen wird nach wie vor die Gemüsebeschaffung opportunistisch unterschätzt. Spezielle Brigaden zum Überfahren von Gemüse werden keine organisiert und dort wo sie waren, sind sie in den letzten Tagen aufgelöst worden. Diese Praxis führte dazu, daß eine Menge Gemüse auf den Plantagen blieb, währenddem jetzt schon die Frösse beginnen. Im Marientaler Kanton liegen in einem Kollektiv bis 50 Tonnen Kartoffel, die man beschossen hat, bis zum Frühjahr liegen zu lassen. Im Frankter Kanton liegen 400 Tonnen Kartoffel, die nach Balzer gebracht werden müssen. Weder in dem einen noch in dem anderen Kanton werden Fuhren zum Überfahren dieser Kartoffeln aufgetrieben. In Zernowa, Kanton St. Poltawa, liegen 200 Tonnen Kraut. Sie müssen auf dem Wasser überfahren werden. Erst nach langen Vermählungen gelang es mit Hilfe der Bauorganisationen eine Barke für 75 Tonnen zu bekommen. Aber schon nach der ersten Reise wurde dieselbe von den „Gospárochodstwo“ zurückgenommen. So ist eine gefährliche Lage geschaffen worden. Wir müssen ein sofortiges Überfahren des fertiggestellten Gemüses erzielen und die gewinnjägerischen Stimmungen, die die Planerfüllung hemmen, überwinden.

Die Einnahmeverteilung muß überprüft werden

In Schönthal, Kanton Krasny-Kut, ist der Getreideplan zwar zu 101,5 Proz. erfüllt, aber der Kulakenagitation ist noch nicht der genügende Widerstand geleistet. Die falsche Einnahmeverteilung und die ungenügende Massenarbeit seitens der Partei- und Jugendzelle brachten es dahin, daß unter den Kollektivisten Unzufriedenheiten entständen. Bei der Einnahmeverteilung wird die Menge und Güte der Arbeit sehr wenig in Betracht gezogen und nach der „Gesamtergebnis“ gehandelt. Die konzentrierte bolschewistische Leitung regt eine Arbeit fest.

St.-Poltawka nimmt Solotoje ins Schlepptau

Der St.-Poltawker Kanton, der seinen Plan der Getreidebeschaffung erfüllt hat und in den Kampf um die Erfüllung des Gegenplanes trat, nahm den Solotojer Kanton ins gesellschaftliche Schlepptau. Es wurde eine Zugbrigade der besten Stotzbrigadler nach Solotoje geschickt. Nikollo, Gaiworonstij.

Das Schwerkgewicht der Gewerkschaftsarbeit in die unteren Glieder übertragen

Bis jetzt wird noch immer von den Gewerkschaftsverbänden bei der Durchführung der Abrechnungs- und Umwahlkampagne der Übertragung des Schwerkgewichtes der Gewerkschaftsarbeit auf die unteren Glieder der Gewerkschaften nicht die entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt. Auf den 11 wichtigsten Betrieben unserer Republik sind erst 206 untere Zellen der Gewerkschaftsorganisationen organisiert, was 70 Prozent der nötigen Zahl der Gewerkschaftsorganisationen ausmacht. Ebenso steht es mit der Organisierung der Schichten- und Zellenkomitees. Zum 20. November sind in der Republik erst 88 Zellen- und Schichtenkomitees umgewandelt und neu organisiert worden, was 60 Prozent der nötigen Zahl der Zellen- und Schichtenkomitees ausmacht. Dies beweist, daß die Gewerkschaftsarbeit in ihrer Mehrheit die politische Bedeutung der Übertragung der Gewerkschaftsarbeit in den unteren Gliedern der Gewerkschaftsorganisationen unterschätzt. Die Gewerkschaftsorganisationen müssen in den Tagen, die bis zum Schluß der Abrechnungs- und Umwahlkampagne der Gewerkschaftsorganisationen verbleiben sind, dieser Frage die größte Aufmerksamkeit schenken, denn nur durch die Übertragung des Schwerkgewichtes der Gewerkschaftsarbeit in die unteren Zellen der Gewerkschaftsorganisationen können wir einen entscheidenden Umwandel in der Erfüllung der Promissionen herbeiführen und die Erfüllung und Uebererfüllung der Promissionen in den Betrieben unserer Republik sichern. P. Koch.

Kämpft gegen die rechtsopportunistische Unterschätzung der Umwahlkampagne

damit diese bis zum 30. November in allen Betrieben erfolgreich beendet werden kann

Die Erfahrungen der besten Betriebe in der Abrechnungs- und Umwahlkampagne

Auf seiner letzten Sitzung hat der Gebietsgewerkschaftsrat die vorläufigen Resultate der Abrechnungs- und Umwahlkampagne der Fabrik- und Drickomitees summiert. In seinem Beschluß hat der Gebietsgewerkschaftsrat unterstrichen, daß jene Fabrikkomitees, die die politische Bedeutung der Abrechnungs- und Umwahlkampagne richtig einschätzten, gewaltige Resultate erzielt und die Kampagne in eine wirkliche massenpolitische Kampagne verwandelt haben. Zu diesen gehören die Fabrikkomitees bei der Fabrik „Wiedergeburt“, bei den Sägewerken, bei den Ackerbau- und Umwahlkampagne in eine gewaltige Wuch der politischen und Produktionsaktivität der Arbeitermassen zu verzeichnen. Nach nicht vollständigen Angaben sind in der Zeit der Abrechnungs- und Umwahlkampagne auf diesen Betrieben 4153 neue Stotzbrigadler angeworben worden, 410 der besten Stotzbrigadler in die Partei und 268 Stotzbrigadler in den Konfessoren eingetreten. Bei der Abrechnungs- und Umwahlkampagne wurden 132 neue Wirtschaftsverrechnungsbrigaden organisiert, was einen gewaltigen Umschwung in der Erfüllung der Promissionen mit sich brachte. Auch die Zahl der Verbandsmitglieder ist um 2020 neue Mitglieder gewachsen, so daß heute 87 Prozent aller Arbeitenden, gegen 80 Prozent zu Beginn der Kampagne, in den Gewerkschaften umfaßt sind.

Doch wurde die politische Bedeutung der Kampagne von vielen Betrieben und Fabrikkomitees unterschätzt und nicht entsprechend den Direktiven der Partei und der höherstehenden Organisationen entfaltet. Die rechtsopportunistische Unterschätzung der Abrechnungs- und Umwahlkampagne führte dazu, daß z. B. auf den Engleser Steinbrünnereien zum 17. November die Selbstprüfungsbrigaden noch nicht arbeiteten, daß z. B. das Fabrikkomitee beim „Retor“ im Balzer Kanton beschloßen hat, die Abrechnungs- und Umwahlkampagne im Verlaufe von zwei Tage zu beenden, daß im Verband der Bauarbeiter in

Marijad die Abrechnungsberichte der Sektoren angefordert wurden, ohne die Arbeit derselben vorher von den Selbstprüfungsbrigaden zu überprüfen. Die Verbände der Angeestellten der Kooperation und des Staatshandels und der Staatsanstalten haben in den Vorfortschritten mit der Abrechnungs- und Umwahlkampagne noch nicht begonnen.

Die diese Tatsachen sprechen davon, daß diese Verbände in der rechtsopportunistischen Unterschätzung dieser Kampagne nicht verstanden haben, daß nur die Umgestaltung dieser Kampagne in eine wirkliche Massenaktion, nur durch die Einbeziehung und Mobilisierung der Masse zum Kampf für die Erfüllung der 6 Anweisungen des Gen. Stalin ein tatkräftiger Erfolg in der Erfüllung der Promissionen und in der Durchführung der wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Kampagnen im Dorfe erzielt werden kann, daß nur durch die Entfaltung einer breiten Massenarbeit in der Abrechnungs- und Umwahlkampagne Erfolge erzielt werden können. Weiter unterstrich der Gebietsgewerkschaftsrat, daß wenn die „Wachricht“ und „Trudowaja Prawda“ den Gang der Abrechnungs- und Umwahlkampagne befruchtend beleuchteten, so doch die Kantonzeitungen und einzelne Fabrikzeitungen sich auf der Durchführung dieser Kampagne nicht beteiligten und die Arbeitermassen für die Anteilnahme an dieser Kampagne nicht mobilisierten. Um in den noch rückständigen Betrieben die Abrechnungs- und Umwahlkampagne wirklich bolschewistisch durchzuführen, wurde der Endtermin zur Durchführung dieser Kampagne auf den 30. November verlegt und allen Verbänden und Kantongewerkschaftsräten vorgeschlagen, auf der Grundlage der Entfaltung einer breiten Massenarbeit die Erfüllung der Promissionen und die vollständige Bewältigung der 6 Anweisungen des Gen. Stalin zu erzielen.

Schau der Milch-Waren-Farme

Jede Milch-Waren-Farm muss teilnehmen am Konkurs zur besten Ueberwinterung des Viehs

Die MWF des Marxstädter Kantons haben ihre Arbeit noch nicht umgestaltet

Im Marxstädter Kanton steht es auf dem Gebiete der Entwicklung der sozialistischen Viehzucht im allgemeinen noch recht traurig aus. Unter den Kollektivisten des Marxstädter Kantons wurde der Beschluß des ZR und des Volkswirtschaftsrates über Entfaltung der sozialistischen Viehzucht bis heute noch nicht populärisiert, ja noch nicht mal alle Kollektivverwaltungen haben sich mit dieser Frage beschäftigt. So kommt es denn auch, daß während in der ASRR Republik die Kompletierung der MWF zu 100 Prozent durchgeführt ist, der Marxstädter Kanton auf diesem Gebiete erst 82 Prozent erreicht hat. Nicht in allen MWF werden die zootechnischen Vorschriften eingehalten, wodurch die Produktionsfähigkeit der Herden stark herabgesetzt wird. In den Kollektiven, wo diese Vorschriften eingehalten werden, haben wir eine dreifache Steigerung der Produktion zu verzeichnen. So sehen wir zum Beispiel, daß die MWF von Ustertwalden nur 2,6 Liter und Wasel 3,3 Liter Milch pro Tag und Kuh erhalten, während zur selben Zeit die Erlowstojer 7,4 und die Glarjiner 6,7 Liter von einer Kuh pro Tag erhalten.

Der Marxstädter Kanton hat nicht eine Farm, in der die Arbeit richtig organisiert wäre. Die Akkorarbeit ist zwar „überall eingeführt“, doch kam es damit fastlich noch nicht weiter als auf dem Papier. Die Arbeiter der Farmen werden einfach nach der Zahl der Kühe, die sie bedienen, und nicht nach der Menge der Produkte oder nach der Zahl der großgezogenen

Kälber usw. bezahlt. Die besten Arbeiter erhalten keinen Zuschlag und den schlechtesten wird kein Abzug gemacht, wodurch der sozialistische Wettbewerb und das Stotzbrigadlerturn gänzlich lahmgelagt werden. Die 3 Prozent von den Beuotteinnahmen, die laut Verfügung des Milchwirtschaftszentrums zur Prämierung der besten Arbeiter ausgesetzt werden sollen, werden in keiner MWF zu diesem Zwecke verwendet. Auf dem Gebiete der Bauarbeit für die MWF steht es auch nicht glänzend. Laut Plan sollten im Kanton für 1776 Stück Großhornvieh Stallungen eingerichtet werden, es sind aber erst für 1165 fertig. Noch viel schwächer steht es auf diesem Gebiete in den Farmen zur Aufzucht der Kühe, wo der gegebene Plan auf 1176 Plätze erst mit 280 erfüllt ist. Ihre Baupläne erfüllt haben nur die Kollektive von Jurisch, Niedermosojna, Glarus und Gattung. Hier hat man es verstanden das „Fehlen“ des Baumaterials durch die Konzentrierung der örtlichen Baumaterialien zu liquidieren. Schwach steht es auch noch mit der Futterfrage. Das nötige Grobfutter ist erst zu 70 Prozent vorhanden.

Es ist Zeit, daß alle MWF des Marxstädter Kantons, nach dem Beispiel der Glarjiner Farm, die für ihre gute Arbeit auf allen Gebieten vom Konfessoren zur Durchführung der Schau mit 150 Rbl. prämiert wurde, alles daran setzen um die noch vorhandenen Durchbrüche schnellstens zu liquidieren. Schmidt.

Mehr Aufmerksamkeit der ärztlichen Bedienung des Viehes

Erhöhen der Marxstädter Kantons mit dem nötigen Veterinärpersonal richtig versorgt ist, so steht es auf dem Gebiete der ärztlichen Bedienung der Viehzucht noch sehr traurig aus. Die konzentrierte Bolschewistische Führung hat darauf hingewirkt, daß die konzentrierte Veterinärpersonal nicht genügend vorbereitet ist und der KRZ sich um die weitere Ausbildung nicht kümmert. Auch kümmern sich die örtlichen Kollektivverwaltungen sehr wenig um die Entsendung der Rechte des Veterinärpersonals, welche oft solche Operationen durchführen, an die sich kaum die Saratower Klinik wagen würde, wobei schon viel Vieh in den Kollektiven verstarbt und ganz hingelichtet wurde.

Den Plan zu 209,4 Prozent erfüllt

Während wir in der Wolgadeutschen Republik den Plan der Milch- und Butterbeschaffung noch nicht erfüllt haben, so warfen am 10. November der Plan der Fertigstellung von Käse zu 209,4 Prozent erfüllt. Auch der Plan der Fertigstellung von Käse wurde zu diesem Datum zu 138,9 Prozent erfüllt. Zurück sind in der Beschreibung von Käse die Kantone St.-Poltawka mit 43,5 Prozent und Solotoje mit 60 Prozent. In der Käsefertigung hat die Saratower Kantone mit 96 Prozent und wieder St.-Poltawka mit nur 84,6 Prozent.

